

Neues Nachrichtenblatt

vom Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.

Nr. 160

16. September 2015

www.heimatverein-damme.de

Bericht von der Wanderung am 12. September 2015

Wanderung an der Peripherie zweier Nachbargemeinden Zwischen Gut Ihorst und Mühlenmuseum Pöhlking

von Wolfgang Friemerding

Gut zehn Kilometer Wandern und zwei interessante Besichtigungen mit sachkundiger Führung, das konnte Wanderwart Thomas Fabricius den Teilnehmern der monatlichen Wanderung des Heimat- und Verschönerungsvereins „Oldenburgische Schweiz“ am vergangenen Samstag (12.09.2015) wieder einmal gratis bieten, als es galt, den Osten der Gemeinde Holdorf und den Westen Steinfelds zu erkunden. Die Wanderfreunde hatten an diesem Nachmittag viel erlebt und Wertvolles von den Nachbarn erfahren.

So startete man von der Mühle Pöhlking in Harpendorf, wo ihnen vor dem zugehörigen Hofgebäude sogleich eine beeindruckende Zahl prächtigster Kürbisse entgegenlachte. Durch Feld und kleinere Waldstücke ging es sodann über die Gemeindegrenze zum Holdorfer Nachbarn, wo Gästeführer Josef Kampers vom Holdorfer Heimatverein die wissbegierigen Gäste auf Gut Ihorst erwartete.

Auf diesem Adelssitz war bereits 1560 das erste Herrenhaus der von Schades in einer Schutzlage, ergänzt durch einen Burggraben, errichtet worden. Das jetzige repräsentative Hauptgebäude geht jedoch auf deren Nachfolger, die Familie von Lipperheide, und



Kürbishof Pöhlking in Harpendorf-Düpe



Dammer Wanderer auf der Brücke zum Gut Ihorst



Herrenhaus des Gutes Ihorst von 1680

das Jahr 1680 zurück. Schon 1697 übernahmen das Gut für fast zwei Jahrhunderte die Herren von Ascheberg. Unter deren Regie erlangte das Anwesen die stattliche Größe von 340 ha, wobei Ernst Friedrich von Ascheberg neben diversen Wirtschaftsgebäuden 1747 die barocke Gutskapelle errichten ließen. Baumeister war immerhin der im Münsterlande berühmte Konrad Schlaun.

1882 schließlich erwarben die jetzigen Eigentümer, die Grafen von Spee, das große Anwesen, das kurioserweise die zwölf Jahre zuvor Lehrer Ahlrichs besessen hatte. Ab 1902 bewirtschafteten das Gut mehrere Generationen der Familie Wehage, die vor wenigen Jahren dort ihre Tätigkeit einstellte. Derzeit stehen sämtliche Gebäude leer, ohne Perspektive einer zukünftigen Nutzung. Die Ländereien sind verpachtet.

Impressum

Heimat- und Verschönerungsverein
„Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.
Konradstr. 9, 49401 Damme
Tel.: (05491) 1545

Redaktion: Wolfgang Friemerding
Gestaltung: Wolfgang Klika



Josef Kampers vom Heimatverein Holdorf erläutert das Gut Ihorst



Gut Ihorst, Herrenhaus und Wirtschaftsgebäude mit Burgraben



Mühlenmuseum Pöhlking mit Wasserrad und Mühlenteich



Portalinschrift der Kapelle auf Gut Ihorst mit versteckter Jahreszahl, s. Großbuchstaben



Josef Kampers erklärt deren Geschichte im Innern der Gutskapelle



Josef Pöhlking erläutert die Entwicklung der Wassermühle seit 1862 und die Familiengeschichte dazu



Mühlenmuseumsführung, Josef Pöhlking

Neben vielen interessanten Details, die Josef Kampers zu erzählen wusste, war die Existenz eines Schwedenkirchhofs besonders bemerkenswert. Bei einem Angriff auf das Gut durch schwedische Militärs im Dreißigjährigen Krieg seien 7 von ihnen umgekommen und dort beigesetzt worden, u. a. auch ihr Anführer, dessen Begräbnisplatz heute noch der „Hauptmannstimpfen“ genannt wird.

Nach diesen geschichtsträchtigen Erfahrungen strebten die Wanderer erneut durch Feld, Flur und Wald zurück in die Gemeinde Steinfeld und dem Hof sowie der Mühle Pöhlking zu. Dort erwartete nun Josef Pöhlking die Dammer an seinem Museum, das nicht in der früheren Wassermühle der Familie eingerichtet ist, denn die musste 1970 wegen Baufälligkeit abgerissen werden, nachdem sie 108 Jahre treue Dienste geleistet hatte. Stattdessen kaufte der Betreiber des heutigen

Getreidemühlen- und Mischfutterbetriebs 1999 die Fachwerkscheune der Familie Bene vom Steinfelder Marktplatz auf, die er abbrechen und umsetzen ließ, um darin ein Museum für seine Sammlung rund um die Geräte und Maschinen aller möglichen Mahlvorgänge aufzubauen.

So durften die Dammer die beeindruckende Vorführung eines Systems von Transmissionsrädern und -riemen erleben, die eine Mechanik-Vielfalt, von einem alten Deutz-Motor angetrieben, gleichzeitig über zwei Stockwerke in Bewegung hielten. Erstaunlich war es zudem, wie viele unterschiedliche Arten von Mühlen hier angeschlossen waren und ihre stetige Arbeit verrich-

teten. Gleichwohl diente alles nur zu Demonstrationszwecken, denn die heutigen Dimensionen der Pöhlking-Mühle von 20 t Mischfutter pro Stunde könnten alle Maschinen zusammen nicht annäherungsweise leisten. Immerhin ist dieses Museum die große Leidenschaft Josef Pöhlkings.

Nach vier erlebnisreichen Stunden gönnten sich die Dammer Wanderer schließlich den selbst gebackenen Kuchen Edith Nienabers, ergänzt durch den willkommenen Kaffee der Familie Fabricius. Man darf nach diesen erfreulichen Erlebnissen gespannt sein auf die nächste Monatswanderung ins Hasetal.